

# SECURITY *insight*

Fachzeitschrift für Unternehmenssicherheit

Spitzengespräch

## Christian Harbulot

Direktor der Ecole de Guerre Economique  
Mit einem Thinktank in den Wirtschaftskrieg

Titelthema

## Das Déjà-vu des braunen Ungeistes belastet Sicherheitsapparat





# Schnelle Alarmierung in Notfall- und Gefahrensituationen

Technische Systeme bieten in der Reaktionskette erhebliche Vorteile

**Amoklauf an der Schule, Bedrohung eines Mitarbeiters im Jobcenter, Bombendrohung im Einkaufscenter, – ja, es sind Schreckensszenarien. Aber sie sind leider auch traurige Realität. Um auf diese Krisenszenarien vorbereitet zu sein, wurden Notfall-Pläne und die darauf aufbauenden Prozesse definiert, erarbeitet und erprobt – oft auch in direkter Zusammenarbeit mit der Polizei sowie Behörden auf Bundes- und Kommunalebene. Eine wichtige Rolle spielen dabei moderne Sicherheits- und Kommunikationssysteme.**

## Kommunikationssysteme

Klar ist: Technische Systeme können weder Unfälle noch Gewaltakte verhindern. Aber sie bieten in der Reaktionskette erhebliche Vorteile und können damit die Auswirkungen eines Alarms deutlich reduzieren. Es sind Systeme, die sich in einem Gefahrenfall dafür eignen, einen Amokalarm auszulösen, Betroffene zu warnen und vorab fest-

gelegte Handlungsweisungen zu geben. Die Anforderungen an diese Notfall- und Gefahrensysteme in Behörden und Bildungseinrichtungen ist in der DIN VDE V0827 geregelt, die seit 2016 in Kraft ist. Die DIN VDE V0827 definiert drei verschiedene Schutzgrade, die sich nach den Risiko- und Gefahrenprognosen richten. Ein Team aus oberster Leitung, technischem und organisatorischem Risi-

komanager muss nach Auftrittswahrscheinlichkeit und möglichem Schadensausmaß eine entsprechende Risikobeurteilung abgeben und die benötigten technischen Systeme angeben. Während bei Sicherheitsgrad 1 eine Sprachkommunikation nicht stattfinden muss, ist dies bei Sicherheitsgrad 2 gefordert. Dazu muss eine Sprachkommunikation über eine Sprechstelle zwischen der auslösenden Person und der hilfeleistenden Stelle sichergestellt werden. Wo potenziell hohe Risiken herrschen, kommt Sicherheitsgrad 3 zum Tragen. Hier müssen zusätzlich alle Systemkomponenten und die Übertragungswege ständig überwacht werden. Auch die Anforderungen an die technische Verfügbarkeit und an bestimmte Leistungsmerkmale

der Sprachkommunikation sind höher als bei Sicherheitsgrad 2.

Eine zentrale Rolle bei Notruf- und Gefahrenreaktionssystemen (NGRS) spielen Sprechanlagen, die eine Sprachverbindung zwischen der meldenden Person und der zuständigen Leitstelle herstellen. Durch das Gespräch können Alarmmeldungen verifiziert und Interventionskräfte alarmiert werden. Anweisungen zum richtigen Verhalten, Warnansagen, die beruhigende Einwirkung auf die Betroffenen, Lageerkundung – all dies sind Anwendungsbeispiele.

## Sprachnotrufe über IP

Genauso wichtig ist allerdings auch ein Gateway, das über eine NGRS-Schnittstelle die

Sprechstellentechnik anbindet und Sprachnotrufe via IP (SIP) überträgt – selbst bei einem Stromausfall oder dem Ausfall einer DSL-Verbindung. Ein solches Gateway ist z. B. der notstromversorgte Sicherheitsrouter SIRO-Port N des Unternehmens TAS Sicherheits- und Kommunikationstechnik. Der Zusatz N steht hier für Notruf.

Wird ein Notrufknopf betätigt, verbindet sich die Sprechstelle zum SIRO-Port N. Während der Sicherheitsrouter die Verbindung hält und beispielsweise eine Beruhigungsansage einspielt, wird gleichzeitig konform zu EN 50136 (VDS 2465) eine verschlüsselte Alarmmeldung zu einer Notruf-Service-Leitstelle abgesetzt. Durch eine SIP-Registrierung bei einem SIP-Provider kann der SIRO-Port N durch die hilfeleistende Stelle zurückgerufen werden. Der Router leitet den Anruf an die auslösende Sprechstelle, sodass mit der um Hilfe rufenden Person gesprochen und entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden können. Der SIRO-Port N ermöglicht auch Monitoring und eine Fernwartung über einen VPN-Tunnel unter höchsten Sicherheitsanforderungen.

## Notruf-Handy in der Schule

Auch mobile Lösungen, die für mehr Sicherheit sorgen, sind möglich. Beispiel Schule: Ein bedrohter Lehrer drückt den Alarmknopf an seinem Notruf-Handy. Dabei wird eine Telefonverbindung zu einer Alarm-Empfangsstelle aufgebaut, welche die Situation vor Ort verfolgen kann. Die Alarm-Empfangsstelle ist in diesem Beispiel nicht personell besetzt, sondern ein Alarmierungsserver. Er hat nicht nur die Aufgabe, zentraler Empfänger aller Notrufe zu sein. Der Server alarmiert auch selbstständig und automatisiert Einsatzkräfte, warnt das Kollegium und weitere Personen – je nach Vorgaben. Zusätzlich unterstützt er mit Handlungsanweisungen und ruft eine Krisenkommunikation ein. Die Lösung ist ideal zur Ergänzung der DIN VDE V0827.

Genutzt werden dabei sämtliche Kommunikationsmöglichkeiten, beispielsweise Sprachanrufe, SMS oder per E-Mail. Alarmierungsserver wie z. B. ARUTEL der Fa. TAS koordinieren und verwalten dabei alle Phasen der Alarmierung von der Auslösung eines Alarms bis hin zur Evakuierung. Ein Alarmierungsserver muss keine teure Investition sein. So bietet die TAS alle Funktionen auch als sicheren Cloud-Dienst an – gegen monatliches Entgelt.

WWW.TAS.DE



## CES OMEGA FLEX

### Individuelle, elektronische Zutrittssysteme

- Hohe Sicherheit
- Praxisgerecht kombinierbar
- Einfach montierbar
- Flexibel integrierbar
- Dreifach individuell:  
ONLINE, OFFLINE, V-NET



Mehr über CES OMEGA FLEX erfahren:  
+49 2051-204-108/344 oder info@ces.eu

